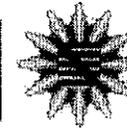


POLIZEIDIREKTION  
LEIPZIG

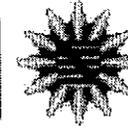


**POLIZEI**  
Sachsen



# Inhalt

- Ausgangslage
- Bisheriges Vorgehen
- Unterarbeitsgruppe 1
- Unterarbeitsgruppe 2
- Unterarbeitsgruppe 3
- Unterarbeitsgruppe 4
- Unterarbeitsgruppe 5
- Lösungsvorschläge an den KPR



## Ausgangslage

- Beschluss des KPR vom 24. November 2011: Wiederaufnahme der Arbeit der AG „Stadtteilentwicklung Connewitz“
  - **Auftrag: Analyse der Ursachen zunehmender Gewaltbereitschaft in Connewitz sowie Entwicklung geeigneter Lösungsansätze**
- Vertreter: verschiedene Ämter der Stadt Leipzig, Polizeidirektion Leipzig, Universität Leipzig, Leibniz Institut für Länderkunde, IG Connewitz, LWB GmbH, Hildebrand & Jürgens GmbH, Vertreter Kirchgemeinde Connewitz
- Geplante Vorgehensweise:
  - Ist-Standsanalyse
  - Erarbeitung von Lösungsstrategien

## Bisheriges Vorgehen

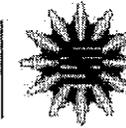
- Sitzungstermine:
  - 15. Dezember 2011
  - 19. Januar 2012
  - 01. März 2012
  - 19. April 2012
  
- Ergebnisse:
  - Erarbeitung Ist-Standsanalyse
  - Bildung Unterarbeitsgruppen
  - Verteilung von Arbeitsaufträgen an die UAG's
  - Ergebnisdarstellung der Arbeitsaufträge
  - Erarbeitung von Lösungsansätzen

## Unterarbeitsgruppe 1 - Kommunikation

- Auftrag:
  - 1.) Ist-Analyse der bisherigen Kommunikation
    - 1.1 Wie wurde bisher kommuniziert?
    - 1.2 Wie kann zielführender kommuniziert werden?
  - 2.) Definierung der notwendigen Kommunikationspartner
    - 2.1 Wer sollte zukünftig miteinander kommunizieren?
  - 3.) Entwicklung neuer Kommunikationskonzepte
    - 3.1 Was und wie soll zukünftig kommuniziert werden?
- Ergebnis: Zuarbeit der AG 1 erfolgt im September
- Ergebnis aus AG 3: Versuch der Beteiligung oder Integration der „Szene“ in offiziellen Gremien verläuft regelmäßig erfolglos – erfolgreiche Kommunikation kann jedoch über „Mediator“ gelingen

# Unterarbeitsgruppe 2 – Auswertung Konzept 1996/ SEKO

- Auftrag:
  - 1.) Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeptes „1996“ für Connewitz
    - 1.1) Wirkung und Effektivität der damals begonnenen Maßnahmen
    - 1.2) Überprüfung der Maßnahmen auf Fortführbarkeit
    - 1.3) Entwicklung eines aktualisierten Maßnahmenkatalogs
  - 2.) Zusammenführung der Problemlage in der AG „SEKO“ und AG „Gentrification“
    - 2.1) Nutzung der Synergieeffekte und Erstellung eines ganzheitlichen Konzeptes
- Ergebnis:
  - Einberufung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe 1994 (ASW, DSK, Kultur, Wohnungs-, Sozial-, Ordnungs-, Jugendamt) → Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes
  - Gründung der „AWC“ 1996
  - Alternativer Wohnraum wird gefördert aber nicht im städtischen Eigentum

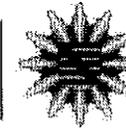


## Unterarbeitsgruppe 2 – Auswertung Konzept 1996/ SEKO

- Lösungsvorschläge:
  - Auf- und Ausbau der quartiersbezogenen Kommunikation
  - Prüfung wie alle sozialen Schichten erreicht werden können
  - Einrichtung eines „Quartiersmanagement“
  - Ausbau der Beratungsansätze zu niedrighschwelligem Eigentumserwerb und genossenschaftlichem Wohnen
  - Stärkung der Aktivitäten des AWC
  - Sensibilisierung der Mitarbeiter in Stadtplanung, Stadterneuerung und Denkmalpflege für das Thema Veränderungen in Problemstadtteilen
  - Erneuerung der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe

## Unterarbeitsgruppe 3- Best Practice

- Auftrag:
  - 1.) Informationsaustausch mit Städten, die eine vergleichbare Problemlage aufweisen oder aufwiesen auf den Ebenen:
    - a) Wissenschaft
    - b) Kommune
    - c) Polizei
  - 2.) Finden von Lösungsansätzen und Überprüfung der Übertragbarkeit auf Leipzig
- Ergebnis: Nutzung der Erfahrungen u.a. aus den Städten: Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Nürnberg
- Lösungsansätze zu Punkt 1a und 1b:
  - Der kommunale Wohnungsbau darf nicht ausschließlich an dem Gesichtspunkt der ökonomischen Gewinnmaximierung ausgerichtet werden.
  - Mietzins kommunaler Wohnungen am Mietspiegelmittelwert orientieren

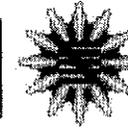


## Unterarbeitsgruppe 3- Best Practice

- Planung städtischer Flächen und Betrieb städtischer Unternehmen sollten den Interessen der Bewohner folgen
- Einführung städtebaurechtlicher Instrumente, beispielsweise „Milieuschutzsatzung“
- Bewilligung neuer Bauanträge erfolgt nur unter abgestimmten Rahmenbedingungen
  
- Lösungsansätze zu Punkt 1c):
  - Herausholen der Straftäter aus der Anonymität
  - Präsenz (uniformiert und zivil)
  - gute Erfahrungen beim Einsatz von Videotechnik
  - berechenbare aber konsequente Vorgehensweise aller Behörden mit ordnungspolizeilichem Auftrag

## Unterarbeitsgruppe 4 - Preiswerte alternative Wohnformen

- Auftrag:
  - 1.) Prüfung alternativer Möglichkeiten beim Verkauf von Wohneigentum
    - 1.1) Erbbaupachtverträge
    - 1.2) Wohngenossenschaften
  - 2.) Öffnung der LWB und privatwirtschaftlicher Immobilienfirmen für alternative Wohnformen (ggf. Spitzengespräch)
  - 3.) Einbeziehung bestehender alternativer Wohnprojekte
- Ergebnis:
  - Immobilienfirma Hildebrand & Jürgens bietet bereits teilsanierte Wohnungen an
  - LWB bietet einen dauerhaften Bestand von ca. 30.000 Wohnung in Leipzig
  - von 2,165 Mio. € Fördergeldern für die AWC wurden lediglich 300.000 € gezahlt

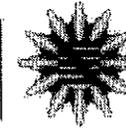


## Unterarbeitsgruppe 4 - Preiswerte alternative Wohnformen

- Lösungsansätze:
  - behutsame Stadterneuerung durch Erhalt und Förderung gemischter Stadtviertel
  - Bestandserhalt kommunaler, preiswerter Wohnungen im Quartier
  - ganzheitliche Betrachtung von Stadtentwicklungsprozessen
  - Vernetzung der Organisationsstrukturen innerhalb der Verwaltung auf allen Ebenen
  - Schaffung eines Quartiersmanagement
  - Bündelung der Mittel zur Problembewältigung

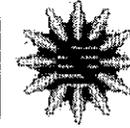
## Unterarbeitsgruppe 5 – Wissenschaftliche Begleitung

- Auftrag:
  - 1.) Erkenntnisgewinnung durch wissenschaftliche Forschung und Begleitung
    - 1.1) Unterstützung der AG als neutrale Instanz
    - 1.2) Gewinnen neuer empirischer Erkenntnisse zu Stadtentwicklungsprozessen in Connewitz im Rahmen des Zielbildungsprozesses
  - 2.) Prüfung der Möglichkeit zur Durchführung eines Seminars an der Uni Leipzig
    - 2.1) Durchführung einer Wirkanalyse bestehender Projekte
- Ergebnis zu Punkt 1): Vergabe von zwei Bachelor-Arbeiten (Ergebnisvorstellung: September 2012)
- Ergebnis zu Punkt 2): Durchführung eines Seminars im Masterstudiengang im Wintersemester 2012/13 mit Vergabe entsprechender Hausarbeitsthemen (Ergebnisvorstellung voraussichtlich Februar 2013); Wirkanalyse im Rahmen des Seminars nicht möglich



## Lösungsvorschläge an den KPR

- Prüfung der Einrichtung eines „Quartiersmanagements“
  - Schwerpunkt: Mediation und „networking“
  - Zusammenführung geplanter Maßnahmen aller Akteure
  
- Stärkung und Förderung der Aktivitäten der „AWC“
  - Prüfung einer Minderung der Erbbaupachtzins unter Auflage für gebäudeerhaltende Sanierungsmaßnahmen
  - Prüfung einer finanziellen Unterstützung durch Inanspruchnahme von Fördermitteln
  
- Prüfung und Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen
  - Anregung zum Erlass einer Landesverordnung und daran anknüpfende Möglichkeit einer „Milieuschutzsatzung“
  
- Erarbeitung bzw. Weiterentwicklung eines transparenten, behördenübergreifenden Konzeptes zur Stadtteilentwicklung in Anlehnung an des 1996-Konzept



## Lösungsvorschläge an den KPR

- Erarbeitung eines tragfähigen Kommunikationskonzeptes um alle Bewohner und Akteure im Stadtviertel zu erreichen
  - Bekenntnis der Verantwortungsträger der Stadt Leipzig zur Zukunft des Stadtteils
  - Einflussnahme auf den Sprachgebrauch in allen Bereichen der Gesellschaft im Umgang mit Connewitz
  - Imageverbesserung unter Zuhilfenahme medialer Präsentation
  
- konsequente Durchführung gefahrenabwehrrechtlicher und strafverfolgender Maßnahmen durch die (ordnungs-) polizeilichen Behörden